
Carl Maria von Weber
Der Freischütz

bearbeitet für Kinderchor und kleines Instrumentalensemble
von Barbara Comes und neu in Szene gesetzt von Immanuel de Gilde

für 1–2-stimmigen Kinder- oder Jugendchor, Sprechrollen

Klarinette, Horn, Pauken
2 Violinen, Violoncello, Kontrabass und Klavier

Im Auftrag der Landesakademie
für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg, Ochsenhausen



LANDESAKADEMIE
für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg
OCHSENHAUSEN

Chorpartitur

Der Freischütz

Chorpartitur

1. Ouvertüre - tacet

Musik: Carl Maria von Weber (1786–1826)
bearbeitet von Barbara Comes (*1961)
Text: Immanuel de Gilde (*1991)

Prolog

Handelnde:

Leo (Wanderer 1), Jan (Max), Martin (Kilian), Stephan (Wanderer 2), später dann dieselben als Max, Kilian, 2 Wanderer

Ausgangssituation:

Nach und nach schlendern vier Kinder auf die Bühne. Gelangweilt versuchen sie, eine Flasche nach einer einmaligen Drehung in der Luft so auf dem Boden aufkommen zu lassen, dass sie aufrecht steht.

LEO: Mir ist langweilig ...

MARTIN: Mir auch. Hier draußen passiert nie etwas.

JAN: Und das, obwohl meine Eltern immer sagen, dass wir da was erleben können.

MARTIN: Etwas erleben ... So'n richtiger Ausdruck von gestern. Leben tun wir doch alle.

STEPHAN: Vielleicht meinen sie damit, dass wir etwas Spannendes machen sollen.

MARTIN: Ja klar, aber was? Was kann man denn hier machen?

LEO: Keine Ahnung.

JAN: Lass uns doch mal was Neues erleben! Wie wär's mit einer Erkundung von dem Schuppen, an dem vorbeigelaufen sind.

STEPHAN: Ouh! Gute Idee. Los geht's!

An der Ecke der Bühne ist ein kleiner Verschlag zu erkennen, zu dem alle Kinder laufen.

Nach anfänglichem Begutachten von außen treten sie nach drinnen. Der Verschlag kann durch eine T

LEO: Hier ist es aber dunkel. Hat jemand ein Handy dabei?

MARTIN: Willst du deine Mama anrufen?

Leo boxt Martin leicht in die Seite.

JAN: Ein bisschen gruselig ist es schon ...

STEPHAN: *(hat sich etwas abgesondert und schreit jetzt laut)* WOW, Leute! Komr Sc r gefunden habe!
Aus einer Truhe zieht er ein langes Gewehr hervor.

LEO: Ist das ...?

MARTIN: ... ein echtes Gewehr!? Ich glaub's ja nicht. Gib mal her!

LEO: Leg das mal lieber weg. Das ist ziemlich gefährlich und vi -la

JAN: Boah! Überlegt mal, was wir damit machen könnten. Dnkt .

MARTIN: Gib mir das jetzt mal. Ich durfte erst letzte Woche r wv r anschauen. Ich kenn mich also aus.

Es entsteht ein kleines Gerangel.

LEO: Hört auf! Seid ihr verrückt?

Es löst sich ein Schuss. Totenstille. Einsatz „Victoria,“

MARTIN: Alter. Krass!

STEPHAN: Hat's jemanden erwischt? Seid ihr alle

LEO: *(zu Kilian)* Hast du noch alle Tassen im v h r rast erschossen!

JAN: *(nimmt Lied wahr und zeigt hturn)* Hört ihr das? Schnell weg!

2. Victoria! Victoria!

Molto viv

Sopran

Alt

Vic-to-ri-a, Vic-to-ri-a, Vic-to-ri-a, der Meis-ter soll

Vic-to-ri-a, Vic-to-ri-a, Vic-to-ri-a, der Meis-ter soll

le der wa-cker dem Stern-lein den Rest hat ge-ge-ben

- ben, der wa-cker dem Stern-lein den Rest hat ge-ge-ber

16

Rest hat ge - ge - ben, ihm glei - chet kein Schütz von fern und von nah.

Rest hat ge - ge - ben, ihm glei - chet kein Schütz von fern und von nah. Vic -

21

Vic - to - ri a! Vic - to - ri a! Vic - to - ri a, Vic -

to - ri a, Vic - to - ri a, Vic - to - ri a! Vic - to - ri a, Vic - to - ri a, Vic - to - ri a! Vic -

26

to - ri a! Der Meis - ter soll le - ben, der wa - cker dem S Rest ge -

to - ri a! Der Meis - ter soll le - ben, der wa - cker dem S Rest hat ge -

32

ge - ben. Vic - to - ri a! Vic - to - ri a!

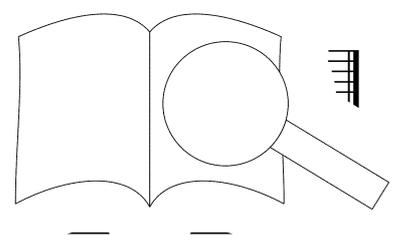
ge - ben. Vic - to - ri a, Vic - to - ri a!

37

Vic - to - ri a Vic - to - ri a! Vic - to - ri a, Vic -

Mei - ster soll le - ben, Vic - to - ri a, Vic - to - ri a, Vic - to - ri a! Vic - to - ri a, Vic -

to - ri a, der Mei - ster soll le - ben, Vic - to - ri a, Vic - to - ri a, Vic - to - ri a!



PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Durch die Wälder, durch die Auen

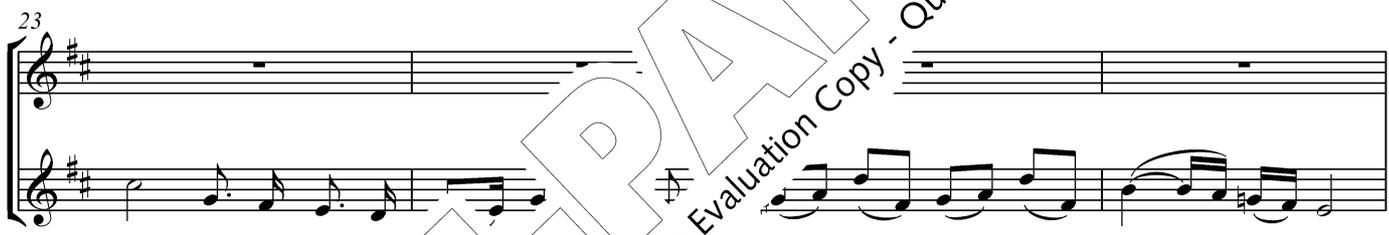
Moderato

Sopran  Durch die Wäl - der, durch die Au - en zog ich

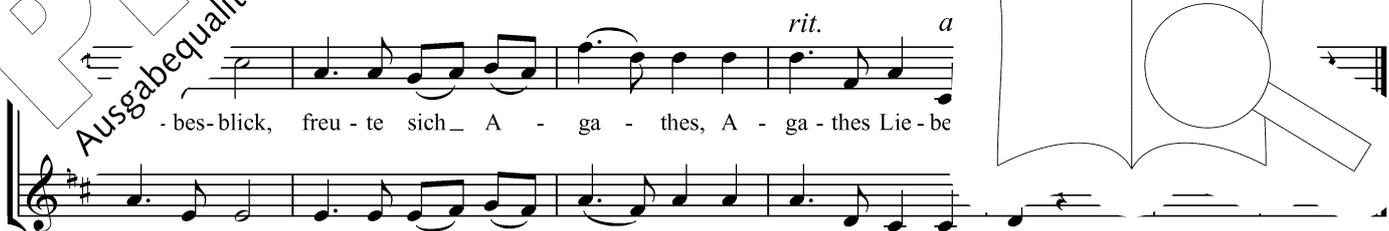
7  leich - ten__ Sinn's da - hin! Al - les, was ich konnt er - schau - en, war des si - chern Rohrs Ge -

12  winn, al - les was ich konnt er - schau - en,__ war__ des__ si - chern, des

16  winn.
Alt A - bends bracht ich rei - ü - ber__ eig' - nes__

23  Glück, dro - hend wohl der sie sich A - ga - thes Lie - bes - blick,

27  freu sa - thes Lie - bes - blick, freu - te sich A - ga - thes
sich A - ga - thes Lie - bes - blick, freu - te sich A - ga - thes

 - bes - blick, freu - te sich A - ga - thes, A - ga - thes Lie - be
Lie - bes - blick, freu - te sich A - ga - thes, A - ga - thes Lie - bes - blick.

Im Wirtshaus

Handelnde:

Max, Kaspar, 3 betrunkene Gäste, Kilian

Ausgangssituation:

Max und Kaspar treffen sich zufällig in einem Wirtshaus. Um sie herum sitzen fröhlich andere Wanderer/Jäger/Hofstaat und trinken. Sie unterbrechen das Gespräch der beiden teilweise durch Grimassen und durch verbale Einwürfe.

MAX: Was willst du denn hier?

KASPAR: Na, das ist aber schön, dich zu treffen!

BETRUNKENER JÄGER I: *(lallt leicht)* Ja, das finde ich wirklich auch prächtig, dich hier zu sehen!

KASPAR: Ich hab uns zwei Wein bestellt. Auf deine Verlobte. Wie heißt sie doch gleich?

MAX: Agathe ...

KASPAR: Auf Agathe! Auf die Tochter des Oberförsters Kuno!

Beide trinken. Kaspar freudig, Max widerwillig.

MAX: Ach. Du willst mich doch nur ärgern, Kaspar. Du weißt doch, wie viel Angst ich vor dem Wetschießen morgen habe ...

KASPAR: Ich hätte da eine Idee. Gewisse geheime Kräfte der Natur könnten dir helfen.

BETRUNKENE HOFDAME 1: *(lallt)* Homöopathie? Ich weiß ja nicht, ich weiß ja nicht ...

KASPAR: Passt mal auf!

Kaspar zielt auf einen sehr weit entfernten Gegenstand, trifft ihn. Alle staunen.

MAX: Das ist ja ... Zauberei!

KILIAN: *(lallt in einem Dialekt)* Potzblitz! Mit so 'nem Jewehr könnt ick dett och.

Alle prosten sich zu und trinken.

MAX: Wie hast du das denn getroffen?

KASPAR: Jetzt sag bloß, du hast noch nie was von Freikugeln gehört?

MAX: Kaspar, ich hab keine Lust auf deine Späßchen.

KASPAR: Ich will dir ja nur helfen!

MAX: Wo hast du denn diese Kugeln her?

KASPAR: Aus der Wolfsschlucht. Bei Vollmond. Mitternachts um

MAX: Du lügst doch!

BETRUNKENER WANDERER 1: *(lallt)* Lügen tust du. Ja genau!

KASPAR: Heute wäre es noch möglich. Ich würde dir au

MAX: Ich bin mir nicht sicher ... Was denkt Agathe

Kaspar prostet Max zu. Beide trinken.

MAX: *(lallt leicht)* Ach, was soll's. Um zwölf u

KASPAR: *(geheimnisvoll)* Um zwölf bei d

5. Leise, leise, fromme Weise

Adagio

Sopran

1. Lei-se, 1
2. Zu dir

Alt

1. - me - Wei-se, schwing' dich auf zum Ster-nen - krei - se! Lied er -
2. - die - Hän-de, Herr ohn' An-fang und ohn' En - de! Vor Ge -

1. - me - Wei-se, schwing' dich auf zum Ster-nen - krei - se! Lied er -
2. - die - Hän-de, Herr ohn' An-fang und ohn' En - de! Vor Ge -

10

nah Fei - ernd wal - le mein Ge - bet zur Hir
fah - ren uns zu wah - ren, sen - de dei - ner En

schal - le! Fei - ernd wal - le mein Ge - bet zur Hin
fah - ren uns zu wah - ren, sen - de dei - ner En -

3

Scha - en!

Im Hause des Oberförsters

Handelnde:

Agathe, Ännchen, mehrere Dienerinnen, später Max

Ausgangssituation:

Agathe und ihre Dienerin Ännchen lehnen am Fenster. Während Ännchen die Tochter des Oberförsters schminkt und diese von weiteren Dienerinnen fertig angekleidet wird, schaut Agathe in die Ferne und wartet auf Max.

ÄNNCHEN: Oh, was bist du schön, Agathe!

AGATHE: Ach, Ännchen! Von außen vielleicht, aber von innen reißt sich gerade alles in Stücke.

DIENERIN 1+2: Aber Herrin. Was ist denn passiert? Heiraten Sie nicht morgen?

AGATHE: Genau deswegen Sorge ich mich ja. Wird Max das Wettschießen gewinnen? Und ebenfalls den Probeschuss bestehen?

ÄNNCHEN: Der Max ist ein meisterhafter Schütze, das schafft der sicher. Zum Glück musst du nicht schießen. Da würde ich mir deutlich mehr Sorgen machen.

DIENERIN 2: Herrin! Es ist Schlafenszeit.

AGATHE: Ich bleibe wach, bis Max hier gewesen ist. Ihr könnt alle gehen, ich kann noch nicht schlafen. Oh! Ist er das?

Max erscheint in der Ferne und kommt schnellen Schrittes auf Agathe zu. Die Dienerinnen und Ännchen entfernen sich langsam.

MAX: Endlich, Agathe!

AGATHE: Ach Max, ich habe so lange gewartet.

Max überreicht Agathe einen kleinen Plastik- oder Stofftierhirsch.

AGATHE: Du bist so romantisch, Max!

MAX: Und du so schön!

AGATHE: Wie läuft das Wettschießen morgen? Ich Sorge mich ein bisschen um dich.

MAX: (zögerlich) Das läuft. Ich vertraue auf die besonderen Kräfte der Natur. Deswegen muss

Es ist schon spät.

AGATHE: Wohin denn noch um diese Uhrzeit? Gehst du noch feiern?

MAX: (schon im Gehen) Das verrate ich dir morgen. Mach dir keine Sorgen. Bald sir

nd ,

6. Die Wolfsschlucht (Teil 1)

Sostenuto Vc/Kb

Sopran
U - hu - i! U - hu - i!

Alt
fiel auf's Kraut, Spinn-web ist mit

U - hu - i! U - hu - i!

Blut be-taut! Eh' no

23

hu - i! U - hu - i! U -

ist sie tot, die zar - te Braut!

29

hu - i! U - hu - i!

Eh' noch wie - der sinkt die Nacht, ist das Op - fer

35

U - hu - i! U - hu - i! U - hu - i!

bracht.

Kurz vor Mitternacht

Handelnde:

Kaspar, Samiel, später Max

Ausgangssituation:

Kaspar steht im dunklen Wald der Wolfsschlucht und ruft. Er verschwindet wieder. Kurz darauf taucht Max auf.

KASPAR: Samiel! Erscheine!

Nichts geschieht.

KASPAR: Samiel! Zeige dich.

Abermals geschieht nichts.

KASPAR: Samiel! Ich beschwöre dich!

SAMIEL: Was rufst du?

KASPAR: Ich habe eine Vision, die ich nicht verstehen kann. Ich bin hier, um dir zu helfen. Ich bin dafür, dass du meine verschonst.

SAMIEL: Und was soll ich tun?

KASPAR: Meine Vision ist, dass du ein dunkles Reich betrat. Seine Seele sei dein. Freikugeln will er haben.

Die Seele ist ein Geschenk, das nur durch deinen Willen gegeben werden kann.

SAMIEL: Du scheinst zu wissen, was du tust. Wie kommst du dazu, mich zu beschwören?

KASPAR: Ich habe eine Vision, die ich nicht verstehen kann. Ich bin hier, um dir zu helfen. Ich bin dafür, dass du meine verschonst.

SAMIEL:

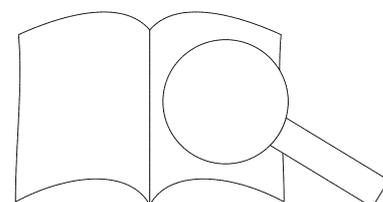
Sie scheinst Max zu kennen. Wie kommst du dazu, mich zu beschwören?

KASPAR: Ich habe Angst. Ich habe Angst, dass ich dich verliere.

Ich habe Angst, dass ich hier und unheimlich bin.

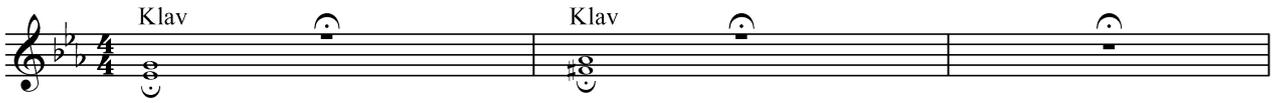
KASPAR: Ich habe Angst, dass ich die Freikugeln gießen oder soll ich?

MAX: Ja, es. Du scheinst Erfahrung zu haben. Was brauchen wir denn für Zutaten?



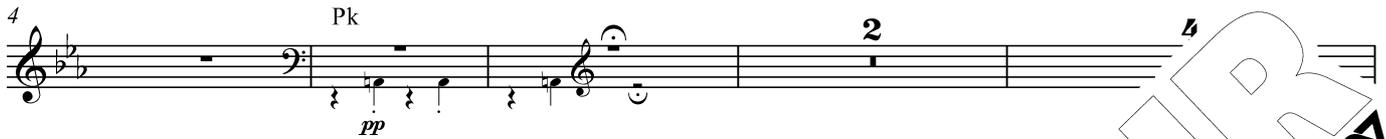
6. Die Wolfsschlucht (Teil 2)

Melodram / Andante

Sopran, Alt 

KASPAR: Hier erst das Blei!
 Etwas gestoßenes Glas von zerbrochenen
 Kirchenfenstern, das findet sich.
 Etwas Quecksilber.

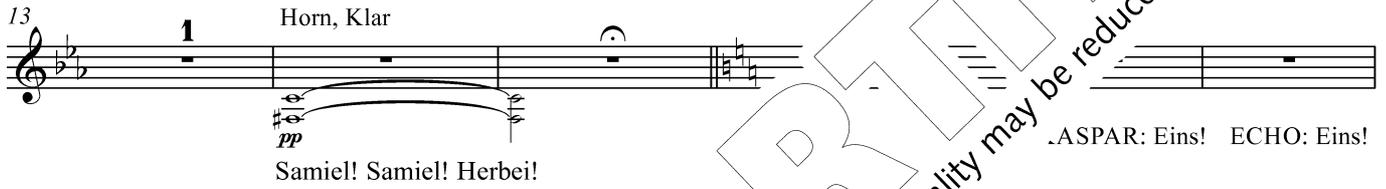
Drei Kugeln, die schon einmal getroffen.
 Das rechte Auge eines Wiedehopfs,
 das linke eines Luchses! Probatum est!

4 

Und nun den Kugelsegen!

Schütze, der im Dunkeln wacht!
 Samiel, Samiel, hab acht, steh mir
 bei in dieser Nacht, bis der Zauber ist
 vollbracht!

Sa!

13 

Samiel! Samiel! Herbei!

KASPAR: Eins! ECHO: Eins!

21 

KASPAR: Zwei!

28 

ECHO: Zwei!

ECHO: Drei!

KASPAR: Vier! ECHO: Vier!

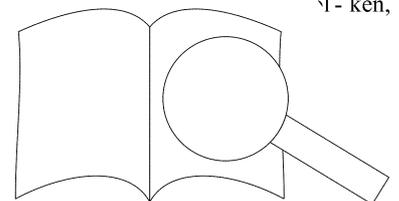
42 

Durch Berg und Tal, durch Schlund und

ken,



Sturm und Nacht, durch Tau und Wol - ken, Sturm und Nacht!



KASPAR: Fünf! ECHO: Fünf!

55 Sopran

Jo -

Durch Höh - le, Sumpf und Er - den - kluft, — durch Feu - er, Er - de, See und Luft! Jo -

62

ho, wau wau, jo - ho, wau wau, jo - ho! ho! ho! ho! ho! ho! ho!

KASPAR: Wehe,
das wilde Heer!
Sechs! Wehe!

ho, wau wau, jo - ho, wau wau, jo - ho! ho! ho! ho! ho! ho! ho!

Presto

Klav r. H., VI I

16

'SPA

Samiel! Hilf!

91

Klav

1

10

MAX: Sieben! Samiel!

AMIEL: Hier bin ich!

Während des Nachspiels zur Wolfsschl...
Nachspiel langsam bis sieben zäh!

gossen. Es empfiehlt sich, dass der Chor über das gesamte
ten Freikugel „Samiel! Samiel, hilf!“ schreit und zusammenbricht.

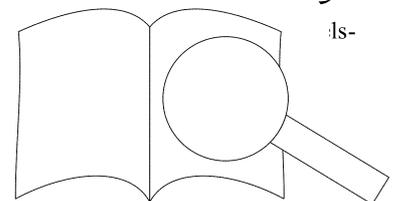
7. Und ob d'

Alt

Und ob die Wol - ke sie__ ver - hül - le, is-

10

zelt;__ es wal-tet dort ein heil' - ger Wil - le, nicht blin-dem Zu - laut dient ... Welt.



Sopran

15

1

Das Au - ge e - wig rein und klar, nimmt al - ler

1

Das Au - ge e - wig rein und klar, nimmt al - ler

19

We - sen lie - bend wahr, das Au - ge e - wig rein und nmt

We - sen lie - bend wahr, Au - ge, rein

24

al - - - - - ler We sen lie - bend wahr,

al - - - - - bend wahr,

28

a tempo

das Au - ge, e - wig nmt Al - ler lie - bend wahr.

das Au - ge, klar, nimmt Al - ler lie - bend wahr.

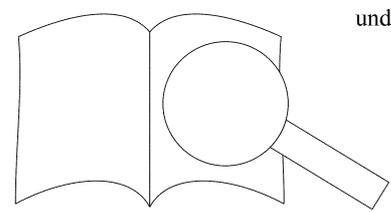
3

3

35

ich wird der Va - ter - sor - gen, dem kind - lich und

wär' dies auch mein letz - ter Mor - gen rief mich sein va - ter - wort aus Braut:



48

sein Au-ge, e - wig rein_ und klar,_ nimmt mei-ner auch mit Lie - be wahr, sein_ Au - ge,
 sein Au-ge, e - wig rein und_ klar,_ nimmt mei-ner auch mit Lie - be_ wahr, Au - ge,

54

e - wig rein und klar, nimmt mei - - - - ner_ auch_ mit_ Lie - be_
 rein und klar, mei - - - - ner auch mit Lie -

59

wahr! Sein Au-ge, e - wig_ rein_ und_ klar, nimmt mei - ner lie
 wahr! Sein Au-ge, e - wig_ rein_ und_ klar, nimmt

Vorbereitungen

Handelnde:

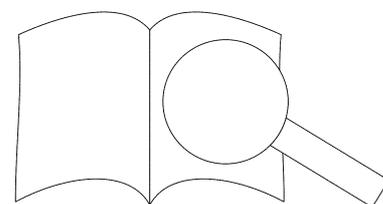
Max, Kaspar, Kilian und weitere Jäger auf der einen Seite der Bühnenseite der Bühne, der Eremit

weitere Dienerinnen auf der anderen Seite der Bühne

Ausgangssituation:

In dieser Szene wird die Bühne zweigeteilt. Max, Kaspar, Kilian und weitere Jäger auf der rechten Seite der Bühne auf das kommende Wettschießen vor. Agathe, Ännchen und weitere Dienerinnen auf der linken Seite auf die nahende Hochzeit vor. Einziges verbindendes Element zwischen den beiden Seiten ist ein Tisch, an dem der Eremit wortlos und im Hintergrund zwischen den beiden Seiten hin und her schreitet.

JÄGER 1: Das wird ein Feuer. Ich habe das Auge zugemacht.
 MAX: Ich auch nicht!
 AGATHE: Hach, was für ein Schicksal!
 ÄNNCHEN: Dein Feuer ist so schön.
 DIENERINNEN: Es ist so schön.
 KASPAR: (zu den Jägern) Ich nehme drei.
 MAX: (zu den Jägern) Und bringen mir Glück.
 KASPAR: (zu den Jägern) hält nichts zurück.
 JÄGER 1: (zu den Jägern) Jäger gleich. Was zählt, sind Wille und Verstand.
 ÄNNCHEN: (zu Agathe) Und ist so schön wie du.
 AGATHE: (zu Ännchen) Das grüne Band?
 ÄNNCHEN: (zu Agathe) Eine Rolle. Wäre es nur schon Abend ...
 AGATHE: (zu Ännchen) In der Nacht gab's in der Wolfsschlucht ein Gewitter, da wurden Baumstämme wie ...
 ÄNNCHEN: (zu Agathe) Ich habe auch gehört. Ein grausiger Ort ... Auf zu Kuno, er ist Richter beim Wettschießen.
 KASPAR: (zu den Jägern) Amiel wird richten.
 DIENERINNEN: Es wird Zeit. Gleich beginnt das Wettschießen.
 ÄNNCHEN: Dann auf zum Tanz.
 AGATHE: Wer bindet mir den Jungfernkranz?



8. Wir winden dir den Jungfernkranz

Klav

Sopran,
Alt

8

1. Wir win - den_ dir den Jung - fern - kranz mit
 2. La - ven - del_ Mirth' und Thy - mi - an, das
 3. Sie hat_ ge - spon - nen sie - ben_ Jahr den
 4. Und als_ der_ schmu - cke Frei - er_ kam, war'n

13

1. veil - chen - blau - er_ Sei - de, wir füh - ren_ dich zu Spiel_ und_ Tanz, zu
 2. wächst in mei - nem_ Gar - ten, wie lang_ bleibt_ doch der Frei - ers - mann? Ich
 3. gold' - nen Flachs am_ Ro - cken, das Hemd - lein_ ist wie Spinn - web' - k' und
 4. sie - ben Jahr_ ver - ron - nen, und weil_ er_ die Herz - liebs - te_ hat

17

Sopran

1. Glück und Lie - bes - freu - de!
 2. kann es kaum er - war - ten.
 3. grün der Kranz der_ Lo - cken.
 4. sie den Kranz ge - won - nen.)

Schö - ner, grü - ner,

Alt

22

Klav

kranz, veil - chen - blau - e Sei - de, veil - che. je!

Das Wettschießen

Handelnde:

Agathe, Ännchen, Max, Kaspar, Kuno, Kilian, der Ereger, einige Dienerinnen.

Ausgangssituation:

Das Wettschießen beginnt. Kilian, Max, Kaspar und Agathe schießen zu regelmäßigen Abständen auf ein fest vereinbartes Ziel, Kaspar etwas weiter entfernt auf ein anderes Ziel. Agathe schießt zusammen mit seiner Tochter Agathe und ihrer Dienerin Ännchen das Geschehen vom Rand. Der Ereger schießt sehr selten und an unterschiedlichen Stellen.

JÄGER 2: Eir sein könnte.

Max schießt und trifft. Ännchen jubelt.

KUNO: Max hat das getroffen. Du hast dir umsonst Sorgen gemacht.

Jäger schießt und trifft. Ännchen jubelt. Der Ereger schreit zu den Zuschauenden.

AGATHE: Max hat das getroffen. Ich zum Preis.

Max schießt und trifft. Ännchen jubelt. Alle jubeln.

ÄNNCHEN: Max hat das getroffen. Ich zum Preis.

DER ERGER: Max hat das getroffen. Ich zum Preis.

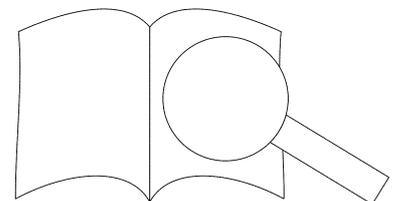
ÄNNCHEN: Max hat das getroffen. Ich zum Preis.

DER ERGER: Max hat das getroffen. Ich zum Preis. Freikugeln sind alles andere als ein Applaus der Umstehenden.

ÄNNCHEN: Drei mal hab ich geschossen, drei mal getroffen. Noch eine Freikugel bleibt übrig. Ein wirklicher Meisterschütze, der Max.

DER ERGER: Er trifft und trifft immer ins Schwarze. Lasst ihn zum Probeschuss kommen. Die Dienerinnen: (zu Max) Oberförster Kuno bittet euch zum Probeschuss. Damit sollt Ihr es unter Beweis stellen.

MAX: (zu Dienerin) Ich komme. (zu sich) Der siebte Freischuss muss es nun richten.



JÄGER 1: Max wurde zum Probeschuss geladen. Wenn er diesen trifft, gewinnt er das Wettschießen.
 AGATHE: Ich kann vor Ungeduld nicht mehr sitzen.
 ÄNNCHEN: Ich laufe eine Runde mit.
 KUNO: (zu Max) Triffst du diese weiße Taube im Baum, dann gewinnst du das Wettschießen. Und meine Tochter Agathe ist deine Frau, vorausgesetzt, das wollt ihr beide. Drei Meisterschüsse hast du bereits getan. Nun füge noch einen vierten hinzu und feiere deinen Sieg.
 KASPAR: (leise) Drei schoss er, drei ich. Die siebte Kugel gehört Samiel. Wohin wird er sie wohl führen?
 MAX: Jetzt gilt's.
Max legt an und zielt auf eine weiße Taube. Etwas weiter entfernt steht Agathe mit Ännchen.
 AGATHE: Nicht schießen! Ich bin die Taube!
In diesem Moment schießt Max. Agathe fällt getroffen zu Boden. Ännchen fängt sie auf, während der Eremit schnell auf beide zukommt, Agathes Gesicht mit beiden Händen erfasst und wieder verschwindet. Kaspar bricht im gleichen Moment wie Agathe zusammen und ist sichtlich verwundet. Mit schmerzverzerrtem Gesicht verlässt er (in sicherem Abstand in Begleitung Samiels) die Bühne.
 AGATHE: Ich lebe! Und doch traf es mich. Wie kann das sein? Ein Wunder?
 KUNO: Es traf einen anderen. (in Richtung Kaspar) Den! Dort geht er und erhielt gerechte Strafe.
 MAX: Agathe! Bist du unversehrt?
 AGATHE: Mir geht es gut. Max! Endlich sind wir vereint!
 MAX: Endlich!

9. Jägerchor

Molto vivace

Sopran

6

ff

1. Was gleicht wohl auf Er -
 2. Di - a - na ist kr -

en, wem
 - len, wie

Alt

6

Horn

ff

13

spru - delt der Be - cher des Le - bens so
 la - bend am Ta - ge ihr Dun - kel uns k

Hör - ner im Grü - nen zu
 gen Wolf und den E - ber zu

20

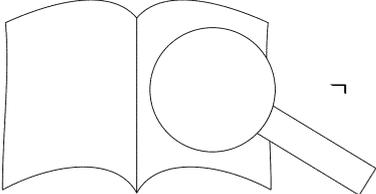
lie - gen, den Hirsch zu
 fäl - len, der gie -

sen
 si - kicht und Teich, }
 Saa - ten durch - wühlt, } ist fürst - li - che Freu - de, ist

27

star - ket die Gli - der und wür - zet das Mahl; wenn Wäl - der und

sen uns hal - lend um - fan - gen, tönt frei - er und freud' - ger der



41

48

55

62

Epilog

Handelnde:

Leo (Wanderer 1), Jan (Max), Martin (Kilian), Stephan (Wanderer 2), Max, Kilian, 2 Wanderer

Ausgangssituation:

Leo, Jan, Martin und Stephan stehen in der Wäldchen zu Beginn das Gewehr fanden. Sie tragen Alltagskleidung, nur noch einige wenige Gegenstände. Sie verweisen auf vergangene Abenteuer.

STEPHAN: (zu Jan) Boah, hast du schon geschossen?

LEO: Das war heftig. Bisher war es so.

JAN: Wie ist das? Du hast gesagt, dass es ihr gut geht.

MARTIN: (zu Stephan, zu Leo) Gewehr finden und dann auch noch damit schießen?

LEO: Jetzt ist alles gut gegangen. Wir haben halt kurz mal an einem Wettschießen teilgenommen, sind dann wieder nach Hause gegangen. Ich habe eine Tochter bekommen und fast geheiratet und an einem Abend haben wir uns betrunken als gäbe es kein Morgen.

JAN: Und du? Hast du nicht? Weil – ich fand Agathe schon nett, aber heiraten ...

MARTIN: Agathe? Die sah lustig aus.

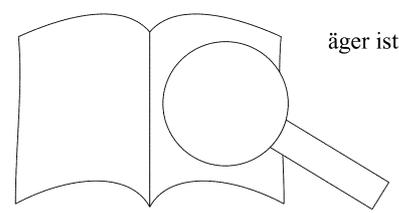
STEPHAN: Diese Kleider waren viel cooler. Die sahen aus wie die von meiner Uroma.

LEO: Ich habe mit meinem Samiel und ihren Freikugeln hab ich's aber ziemlich gemerkt. Ich hab Schiss.

JAN: Du bist ein ganz großer Held – Agathe war tausendmal mutiger als du. Lasst uns in die Stadt gehen, das Abenteuer ist schon schnell vergangen.

STEPHAN: Ich komme mit. Los geht's.

LEO: Vielleicht kommen wir ja nochmal zurück ...



10. Bauern - Marsch - tacet